

Elterninformation

Schulsozialarbeit OSW



Liebe Eltern der Oberstufenschule Wädenswil

Die Schulsozialarbeit wird Ihnen zweimal jährlich Informationen zu aktuellen Themen unserer Schüler/innen zustellen.

Wir möchten Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit aber vor allem Informationen zur Prävention und Links zu Themen geben, welche unsere Schüler/innen aktuell beschäftigen.

Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an die Schulsozialarbeit der OSW wenden:

SALLY KÄSTLE: 079 666 82 22

sally.kaestle@oswaedenswil.ch

Werktags ausser Mittwoch

RAHEL BOSSHARD: 079 961 39 80

rahel.bosshard@oswaedenswil.ch

Werktags ausser Mittwoch und Freitagnachmittags

April 2023 Ausgabe

1

IN DIESER AUSGABE

VAPEN - E-ZIGARETTEN

Das Vapen oder dampfen von E-Zigaretten ist bei Jugendlichen im Vormarsch. Es besteht die Gefahr einer frühen Nikotinabhängigkeit. Wie können die Jugendlichen aufgeklärt und informiert werden?

SOCIAL MEDIA

Der Umgang in den Social Media ist für viele Jugendliche mit Unsicherheiten verbunden. Was sind die Gefahren und wie können sie umschifft werden und was macht die OSW?

Vapen - E Zigaretten

Mit einem jugendlichen Design und kreativen Geschmacksrichtungen (Erdbeere, Schokolade, etc.), versucht die Werbung, Jugendliche zum Konsum von E-Zigaretten zu verlocken.

E-Zigaretten bestehen aus einem Mundstück, einem Akku, einem Verdampfer und einer Kartusche. In der Kartusche befindet sich das sogenannte „Liquid“, eine Mischung aus Propylenglykol, Glycerin, Wasser und Aromastoffen. Das Liquid wird von den Konsumierenden verdampft und inhaliert. Die meisten Liquids enthalten Nikotin (in teils hohen Dosen).

Die gesundheitlichen Auswirkungen eines langfristigen Konsums von E-Zigaretten sind noch nicht bekannt. Die Lungenliga rät aber klar vom Konsum von E-Zigaretten ab. E-Zigaretten können insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu einer Nikotinsucht und zum Einstieg ins Rauchen führen.

E-Zigaretten fallen in der Schweiz aktuell noch in den Geltungsbereich des Lebensmittelgesetzes. Für E-Zigaretten und Liquids gibt es noch keine Altersbeschränkung. Das heisst, sie können nach geltendem Recht im Prinzip auch an Kinder abgegeben werden. Im Kanton Zürich gibt es beim Verkauf von E-Zigaretten zurzeit noch keine gesetzlichen Vorgaben zum Jugendschutz. Im neuen Tabakproduktegesetz sollen E-Zigaretten mit Tabakprodukten gleichgesetzt werden.

Um Jugendliche von E-Zigaretten fernzuhalten, bringen Verbote wenig. Im Alltag kommt Ihr Kind möglicherweise damit in Berührung, ohne dass Sie davon erfahren. Die beste Prävention bei allen Suchtmitteln ist eine vertrauensvolle Beziehung, die Ihren Kindern ermöglicht, Sie an ihrem Alltag teilhaben zu lassen. Klären Sie Ihr Kind darüber auf, was E-Zigaretten sind und welche Risiken und Gefahren mit deren Konsum verbunden sind.

Links



Informationen E-Zigaretten

<https://suchtprevention-zh.ch>

<https://feel-ok.ch>

<https://www.lungenliga.ch/de/die-lungen-schuetzen/tabak-und-nikotin/eletronische-zigaretten.html>

Zahlen und Fakten

<https://zahlen-fakten.suchtschweiz.ch/de/tabak.html>

Elterninformationen Sucht:

<https://suchtprevention-zh.ch/infomaterial/>

https://samowar.ch/horgen/site/assets/files/1033/trinken_rauchen_kiffen_2016.pdf

Umgang an der OSW...

Auf dem ganzen Schulareal der OSW ist das Vapen/Dampfen von E-Zigaretten verboten. Wir sensibilisieren die Jugendlichen über das Suchtpotential und mögliche gesundheitliche Folgen. Die Grundhaltung der Lehrpersonen ist Achtsam sein und Hinzuschauen. Die Schwierigkeit ist allerdings, dass Verstösse dagegen nicht so einfach aufzudecken sind. Der Dampf von E-Zigaretten riecht oft nicht stark oder gar nicht. Bei einem Verstoss erfolgt ein Gespräch mit den betreffenden Jugendlichen und die Eltern werden informiert. Bei einem wiederholten Vergehen folgen mögliche weitere Massnahmen.

Kommunikation

„Think before you click - Menschen sind soziale Wesen“

Wir benötigen den Kontakt zu anderen Menschen. Um uns das komplexe Sozialverhalten unserer Gesellschaft anzueignen, benötigen wir viele Jahre der Übung und des Ausprobierens.

Besonders in der Pubertät, wenn die Bindung an die bisherigen Bezugspersonen nachlässt und der Wunsch neue Freunde und Bekannte zu finden stärker wird, rückt der Freundeskreis zum Übungsfeld für soziale Interaktionen in den Mittelpunkt.

Aber wenn es im realen Leben schon schwierig ist, das Gesagte zu verstehen, einzuordnen und sich zurecht zu finden, herrschen im Netz noch einmal ganz andere Regeln.

Ein „Like“ oder ein „Herzchen“ unter einen Post zu setzen, bedeutet aber nicht für Jede/n dasselbe! Bei Jugendlichen kann ein falscher Klick oder ein unüberlegter Kommentar Freundschaften auf die Probe stellen oder gar zerstören.

Es kann einer Liebeserklärung gleichkommen, welche für alle ersichtlich ist

Eine einfache Aktion kann weite Kreise ziehen und das Leben plötzlich in den Grundmauern erschüttern. Denn den jugendlichen Nutzern fällt das Einordnen von solchen Likes, Herzchen und Kommentaren manchmal schwer.

Für Erwachsene hat ein „Like“ auf Instagram im besten Fall die Bedeutung: „Ich mag das Gesehene!“

Diese gelassene und vom Selbstwert gelöste Sichtweise der Eltern oder Erziehungsberechtigten können für die jugendlichen Nutzer/innen erlösend sein, wenn sie in ihrem eigenen Drama gefangen sind.

Auch unmoderierte und nicht überwachte Klassenchats können schnell ein Ort der Verletzung und Unsicherheit werden. Dies geschieht nicht nur durch unpassende und grenzverletzende Inhalte; auch können einzelne Jugendliche angefeindet oder gar von der ganzen Klasse ausgegrenzt werden.

Wenn man bedenkt, dass die Nutzung von Whatsapp erst ab 13 Jahren erlaubt ist, wird eines klar; die Kinder benötigen im Navigieren und Unterhalten der Apps Unterstützung von reiferen Personen, denen sie vertrauen.

Die sozialen Kontakte im realen Leben dürfen nicht zu kurz kommen. Häufig können Missverständnisse, welche in einem Chatverlauf oder im Netz entstehen, rasch

Links



- Feel-ok.ch
- Schau-hin.info
- Jugendundmedien.ch
- Meinteenager.ch



beseitigt werden, wenn die Jugendlichen direkt miteinander sprechen.

Mimik, Gestik, Körperhaltung sind wichtige Facetten der Sprache, die in der Onlinekommunikation verloren gehen. Dies gibt Raum für Fehlinterpretationen, die zu vermeidbaren Konflikten führen.

Ermutigen Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte Ihr Kind, Probleme oder Schwierigkeiten direkt mit den Betroffenen in der realen Welt anzusprechen und auszu-diskutieren. Die Schulsozialarbeit kann für solche Gespräche einen Rahmen und Hilfe bieten.

Die verschiedenen Apps wie Instagram, TikTok, Snapchat und Whatsapp haben viele Vorteile. Sie ermöglichen Jugendlichen schnell mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und Trends aufzuspüren oder zu setzen.

Was aber, wenn die eigene Kommunikation in der realen Welt noch etwas holprig und ungeübt ist? Wenn man nicht genau weiss, was wie wirkt oder was man überhaupt möchte?

Dann kann die Nutzung der Apps gewisse Risiken bergen.

Auch wenn «Instagram», «Snapchat» und «WhatsApp» als Kommunikations- und Informationsmittel cool sind, ersetzt es nicht das „sich in der realen Welt Treffen und miteinander sprechen“.

Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Problemlösung. Sollte es weiterhin auf Schwierigkeiten stossen, scheuen Sie sich nicht und kontaktieren Sie Fachleute und Beratungsstellen.



Umgang an der OSW...

Die OSW schaut hin. Fällt eine Schülerin oder ein Schüler in einem Chat auf, sucht die Lehrperson das Gespräch mit dem oder der Betroffenen. Falls nötig, werden auch die Eltern und Erziehungsberechtigten informiert. Auch die Schulsozialarbeit wird entweder mit Beratungsgesprächen oder Präventionsarbeit in den Klassen zugezogen.

Da solche Vorkommnisse häufig ausserhalb der Schulzeit stattfinden, sind wir auf Ihr wachsames Auge angewiesen. Melden Sie der Lehrperson, wenn Ihnen ihr Kind etwas erzählt oder Ihnen eine plötzliche Verhaltensänderung auffällt. Mediennutzung will gelernt sein. Aus diesem Grund ist es Teil des Lehrplan 21.